Lukas 24,13-35
Jesus macht träge Herzen brennend

Sie haben große Träume geträumt. Alle Hoffnungen hatten sie auf Jesus gesetzt. Rechts und links von ihm wollten sie sitzen. Doch nun war der Traum ausgeträumt. Der König, der alle Gedanken der Jünger erfüllte, war tot. Noch waren sie nicht auseinandergegangen. Doch jetzt fehlt Jesus, die Mitte, die die Richtung weist.

**Der Auferstandene begegnet den trägen Herzen**
Zwei Jünger aus dem erweiterten Jüngerkreis sind unterwegs. Ihr Gespräch dreht sich um Jesus. Warum mußte er sterben? Warum hat Gott nicht eingegriffen? Haben sie sich doch getäuscht? Es gelingt nicht, ihre Gedanken zu ordnen. Alles hat keinen Sinn. Warum ist es zu dieser Verzagtheit gekommen? (V. 21). Die Jünger haben sich am Leidenund SterbenJesu geärgert. Das nimmt den Glauben. So wie ganz Israel wollten auch die Jünger Gott sein Handeln vorschreiben. Gottes Gedanken aber haben das Heil der Welt im Auge. Da tritt Jesus unter die Jünger. Er hört ihnen zu und ermutigt sie durch seine Fragen zum Reden. Ein Seufzer schwingt in seiner Antwort: Euer Herz ist träge. Der Zweifel am Ostersieg führt zur Entmutigung (1.Kor 15,12-20). Auch sir müssen nicht selber mit unserer Verzagtheit fertig werden. Wir dürfen alles Jesus sagen. Jesus wartet darauf.

**Der Auferstandene öffnet die Augen**
Jesus beginnt mit der Therapie zur Heilung träger Herzen. Er legt ihnen die Schrift aus. Am Grab versuchten es die zwei Engel schon (V. 7), nun nimmt sich Jesus Zeit und zeigt ihnen alles von Anfang an. Auf einmal erzählt das ganze Alte Testament von ihm und weist auf Jesus hin. Sterben und Auferstehung bekommen nun einen tiefen Sinn. Wie Schuppen fiel es von ihren Augen: So mußte es gehen! Durch Leiden zur Herrlichkeit! Nachher sagten sie tief ergriffen: Brannte nicht unser Herz? Als sie Emmaus erreichen, wollen die Jünger, daß Jesus bei ihnen bleibt. Sein Wort wirkt, trotz gehaltener Augen.
Jesus ging hinein, bei ihnen zu bleiben. Bei Tisch wird der Gast zum Gastgeber. Er nimmt das Brot, spricht das Segenswort und bricht es. Jetzt werden den Jüngern die Augen geöffnet. Das gebrochene Brot erinnert sie: für uns gebrochen, für uns gestorben. Nicht an seinen Wundern, sondern an seinem Leiden und Sterben wird Christus erkannt. Die Zweifel sind überwunden. Auch in unseren Anfechtungen hilft es, die Gemeinschaft der Gläubigen zu suchen und in der Schrift zu forschen.

**Der Auferstandene schenkt brennende Herzen**
Keine Sekunde halten sie es noch in Emmaus aus. Das träge Herz ist überwunden. Die Apostel müssen unbedingt diese Botschaft hören: Jesus ist auferstanden! Doch Jesus war schon vor ihnen in Jerusalem. Mit gleicher Gewißheit rufen die Jünger zurück: Er ist

wahrhaftig auferstanden! Noc schwingt der Zweifel mit, aber er ist überwunden. Auch heute sucht Jesus Mitarbeiter, die es hinausrufen: „Der Herr ist wahrhaftig auferstanden!“

**Fragen zum Gespräch:**

- „Anfechtungen sind Gottes Umarmungen“ - so ähnlich sagt es Martin Luther. Können wir diesem Satz zustimmen?
- Dürfen wir im Gebet auch Zweifel und Fragen aussprechen?
- Welche Hilfen kann die Gemeinschaft in Glaubenskrisen bieten?

*Albrecht Rothfuß, Gaugenwald*